

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 12 (1939)

Artikel: Der Kanton Solothurn zur Zeit der Helvetik
Autor: Mösch, J.

Inhaltsverzeichnis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	9
Erstes Kapitel.	
Der Kanton Solothurn von der Einnahme durch die Franzosen bis zur Militärkoalition mit Frankreich. 2. März bis 19. August 1798.	
I. Die Okkupation des Kantons Solothurn. Die provisorische Regierung. 2.—27. März 1798	13
1. Die ersten Massnahmen General Schauenburgs. Plünderungen durch französische Soldaten und Freibeuter	13
2. Die Einsetzung einer provisorischen Regierung.....	16
3. Der Landsturm im Niederamt, in Olten und im Gäu	19
4. Die Aussaugung des Kantons durch die Okkupationstruppen.....	23
5. Die Aufstellung der Freiheitsbäume	27
6. Die Annahme der Konstitution	29
7. Die Wahlen in die helvetischen und kantonalen Behörden	32
II. Die Einordnung in den helvetischen Einheitsstaat und die konstitutionellen Kantonsbehörden. 28. März bis Ende April 1798	35
1. Solothurner im helvetischen Direktorium und auf Gesandtschaftsposten	35
2. Die Regierungsbeamten im Kanton Solothurn	37
3. Die solothurnische Verwaltungskammer	38
4. Die Kirchen- und Schulkommission	41
5. Die Gebietseinteilung, die Distriktsstatthalter, Agenten und Gemeindebeamten	43
6. Die Kantons- und Distriktsrichter	46
III. Unter dem Druck der französischen Militärherrschaft. April 1798	48
1. Die Requisitionen von Lebensmitteln	48
2. Die Kriegskontributionen an Geld. Geiselaushebung	50
3. Das zweite Fünftel der Kriegskontribution	56
IV. Gegenrevolutionäre Regungen im Solothurner Volke. Der Kanton wieder unter Kriegsrecht. Neue Kontributionen und Requisitionen. April bis August 1798	58
1. Sympathie des Solothurner Volkes mit den Urschweizern. Die Besetzung des Kantons mit französischen Truppen	58

2. Die Wegnahme des solothurnischen Staatsschatzes. Ablieferung des zweiten Fünftels der Kriegskontribution	64
3. Neue Requisitionen aller Art. Die wachsende Geldnot	68

Zweites Kapitel.

Solothurns Anteilnahme an der helvetischen Gesetzgebung während des Sommers und Herbstes 1798 und deren Auswirkung im Kanton Solothurn.

I. Die Abschaffung der Feudallasten	78
II. Die Freigabe der Gewerbe	82
III. Die Aufhebung der Klöster	89
IV. Die Abschaffung der Wappen	93
V. Die Diskussion über die Patriotenentschädigung	95
VI. Die Ausscheidung der Staats- und Gemeindegüter	100
1. Die Ursache der Ausscheidungsbegehren	100
2. Die Ansprüche der Stadtgemeinde Solothurn	100
3. Die Opposition der umliegenden Dorfgemeinden	103
4. Die Ansprüche der solothurnischen Gemeinden auf die Nationalwälder	104
5. Die Besprechungen der solothurnischen Distriktsgerichte in Olten und Balsthal	109
6. Die helvetischen Forstkommissäre. Das Gesetz vom 3. April 1799	116
VII. Die Zerstörung und der Verkauf der solothurnischen Schlösser ..	119
1. Die Patrioten und die Schlösser	119
2. Der Verkauf der Schlösser durch das Direktorium	123
VIII. Die Bildung der Munizipalitäten und Gemeindekammern	130
IX. Die Anfänge der Kirchgemeinden	132
X. Die Bestimmungen für die Entschädigung der Geistlichen	136
XI. Das neue Auflagegesetz	140

Drittes Kapitel.

Der Kanton Solothurn während des zweiten Koalitionskrieges. März bis August 1799.

I. Die Verschiebung der politischen Lage zu Ungunsten Frankreichs. Die Stimmung im Kanton Solothurn. Die Nationalkokarde. Der Bürgereid. Juli und August 1798	143
II. Der Allianzvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz und seine Rückwirkung auf den Kanton Solothurn. 19. August 1798 bis März 1799	149
1. Truppendurchmärsche, Militärlieferungen und Kontributionsforderungen. August 1798 bis anfangs 1799	149
2. Die drohende Abtrennung des Leimenthales und der Verkauf der Güter des Klosters Mariastein. September 1798 bis März 1799	162

3. Abzug der Besatzungstruppen, Organisation der helvetischen Miliz, Stimmung im Solothurner Volk. September 1798 bis Januar 1799	165
4. Die Verlegung der helvetischen Legion nach Solothurn. Januar 1799 bis März 1799	177
III. Die Schreckensperiode. März 1799 bis Juli 1799	184
1. Erste Widerstände des Solothurner Volkes gegen die Aushebung der Eliten. Militärische Gegenmassnahmen. Erste Geiselaushebung. Februar 1799 bis 2. April 1799	184
2. Wernhard Hubers Kommissariat. 2. April bis 20. Juli 1799	206
a) Die Niederwerfung des Aufstandes mit Hilfe der Truppen. 2. bis 11. April 1799	206
b) Die Aushebung der Eliten unter dem Druck der Truppen und des Militärgerichtes. 13. bis 28. April 1799	217
c) Die Aushebung der Hilfssoldaten mit denselben Terrormitteln. Mai 1799	228
d) Hubers Schreckensherrschaft wird immer unhaltbarer. Juni und Juli 1799	237
IV. Das Direktorium und seine Kommissäre in ihrer Stellung zur Welt- und Klostergeistlichkeit im Kanton Solothurn. April 1799 bis März 1800	261
1. Das Vorurteil des Direktoriums und der Kommissäre gegenüber den katholischen Geistlichen im Kanton Solothurn	261
2. Das Vorgehen gegen die Weltgeistlichen	262
3. Das Vorgehen gegen die Ordensgeistlichen	264
a) Gegen die Franziskaner in Solothurn	264
b) Gegen die Mariasteinherren und die Kapuziner im Dorneck	265
c) Der Verkauf der Kloster- und Schlossgüter im Dorneck durch Ott und Reibelt	267
4. Die Stellung des Direktoriums zu seinen Kommissären und das Urteil des Solothurner Volkes über sie	276
V. Die Kriegslasten des Solothurner Volkes in den Monaten Juni-August 1799 und die Anstrengungen der Behörden zu deren Milderung	279

Viertes Kapitel.

Der Beginn der Parteikämpfe im Kanton Solothurn.

Mitte August 1799 bis Februar 1801.

I. Die steigende Not aller Bevölkerungskreise im Kanton Solothurn. Mitte August bis Dezember 1799	284
1. Die steigende Not des Volkes	284
2. Die steigende Not der Beamten	290
3. Die steigende Not der Geistlichen	294
4. Die Zurückbehaltung der solothurnischen Geiseln in Frankreich und die Verarmung ihrer Familien	298
5. Gabensammlung für die Waldstättekantone und Aufnahme von Waldstättekindern im Kanton Solothurn	299

II. Die solothurnischen Wahlen im Herbst 1799	302
1. Die Patrioten im Kanton Solothurn	302
2. Die Neuwahl der Munizipalitäten im Distrikt Biberist und in der Stadt Solothurn. August und September 1799	305
3. Die Ergänzungswahlen in die verschiedenen Beamtungen. September und Oktober 1799	308
III. Der Kampf um das helvetische Direktorium und seine Nachwirkung im Kanton Solothurn	313
1. Verfassungseingaben aus dem Kanton Solothurn	313
2. Der Sturz des Direktoriums am 7. Januar 1800. Amanz Glutz Regierungsstatthalter	315
3. Neue Lasten statt Erleichterungen	323
4. Die Stellung der bucheggbergischen Geistlichkeit	332
5. Der Kampf gegen die sittliche Verrohung und der Ruf nach der Freiheit der religiösen und seelsorglichen Kräfte	337
IV. Um die „Vertagung“ der Gesetzgebenden Räte	341
1. Stimmen aus dem Kanton Solothurn für und gegen die Vertagung der Räte	342
2. Die Vertagung der Räte am 7. August 1800 und ihre Aufnahme und Auswirkung im Kanton Solothurn	346
V. Die Tätigkeit des neuen Gesetzgebenden Rates und die Auswirkung im Kanton Solothurn	350
1. Die Amnestie für Flüchtlinge und Emigranten	351
2. Die Ausscheidung der Gemeindegüter der Stadt Solothurn	353
3. Der Erwerb des Franziskanerklosters durch die Gemeindekammer der Stadt Solothurn	356
4. Das Streben nach der Wiederherstellung der Zehnten und Bodenzinse	359
5. Versuche, die Seelsorge durch den ganzen Kanton hin einheitlich zu organisieren	370

Fünftes Kapitel.

Der Kampf zwischen den Unitariern und den Föderalisten im Kanton Solothurn. Februar 1801 bis August 1802.

I. Der Jubel über die Erklärung der Unabhängigkeit der Schweiz anlässlich des Friedensschlusses vom 9. Februar 1801 zu Lunéville...	372
II. Der Kampf in den verschiedenen Klassen des solothurnischen Volkes um das künftige Verfassungsprinzip	374
III. Die solothurnische Kantonstagsatzung vom 1.—4. August 1801	378
IV. Die solothurnische Kantonsverfassung vom 28. August 1801	390
1. Ihr Werden und ihre Bestimmungen	390
2. Die Opposition der Minderheit	394
3. Die Agitation der Minderheit im Bucheggberg	400
4. Gegenerklärungen der Anhänger der Mehrheitsverfassung	401

V. Der Kampf um die neue helvetische Verfassung	403
1. Die Eingaben aus dem Kanton Solothurn	403
2. Der Kampf in der Tagsatzung in Bern und die Abberufung von Regierungsstatthalter Amanz Glutz. 17. Oktober 1801	406
3. Urs Jos. Lüthy Regierungsstatthalter.....	407
VI. Der (föderalistische) Staatsstreich vom 27. Oktober 1801 und seine Auswirkung im Kanton Solothurn	409
1. Urs Jos. Lüthy wird als Regierungsstatthalter bestätigt	409
2. Neue Massnahmen zur Verselbständigung der Kantone. Strenger Zehnt- und Bodenzinsbezug	411
3. Zustimmungen zum Staatsstreich aus dem Kanton Solothurn und Gesuche um Wiedereinsetzung von Amanz Glutz als Regierungsstatthalter	413
4. Urs Jos. Glutz Mitglied des helvetischen Kleinen Rates und Amanz Glutz zum zweitenmal Regierungsstatthalter	417
5. Abberufung missliebiger Beamter im Kanton Solothurn	419
6. Die helvetische Verfassung vom 27. Februar 1802 und ihre Annahme durch die solothurnische Kantonstagsatzung vom 2. April 1802	420
7. Bestrebungen der Stadt Solothurn zur Verbesserung ihres Sönderungskommens, zur Wiedereinführung von Siegel, Wappen und Farben, zur Wiederherstellung der Zunftinnungen. Schutz der Staatswaldungen....	425
8. Die Wiederherstellung der Klöster	428
a) Nominis Jesu	428
b) Franziskaner	430
c) Mariastein.....	433
VII. Der (unitarische) Staatsstreich vom 17. April 1802	436
1. Seine Aufnahme im Kanton Solothurn	436
2. Die Abstimmung über die zweite helvetische Verfassung vom 20. Mai 1802 im Kanton Solothurn	436
3. Ludwig (von) Roll Regierungsstatthalter. 4. August 1802	440
4. Der solothurnische Kantonsverfassungs-Entwurf vom 1. September 1802	441

Sechstes Kapitel.

Der „Stecklikrieg“ und die Interims-Regierungskommission. September und Oktober 1802.

I. Der Kampf um die Selbständigkeit des Kantons	447
1. Die Verbrüderung	447
2. Die Erhebung des Volkes und die Einnahme von Olten und Solothurn..	455
3. Der Vormarsch gegen Bern und Lausanne. Die Tätigkeit der geflüchteten Solothurner Patrioten	462
II. Die Interims-Regierungskommission und ihre ersten Massnahmen	465
III. Die Magna Charta Libertatis für die solothurnische Landschaft ...	470
1. Die Aufforderung der Tagsatzung in Schwyz an die Städtkantone, ihren Landschaften die politische Gleichberechtigung zu geben	470

2. Der Kampf der solothurnischen Landschaft mit der Stadt um die Gleichberechtigung	471
3. Der Verzicht der Stadt auf ihre politischen Vorrechte	474
IV. Der Kampf der städtischen Handwerkerschaft gegen die auswärtige Konkurrenz.....	480
V. Die Wiederherstellung des kantonalen Erziehungswesens	481
VI. Die Wiederbefreiung der kirchlichen Korporationen von den Fesseln des Staatsabsolutismus	482

Siebentes Kapitel.

Bonapartes Vermittlung und der Kanton Solothurn.

22. Oktober 1802 bis 10. März 1803.

I. Bonapartes Einspruch	485
1. Ueberraschung und Unmut in Solothurn	485
2. Rückkehr und Auflösung der aufständischen Truppen. 15. bis 20. Oktober 1802	486
II. Die Herstellung der konstitutionellen Behörden	487
1. Die helvetische Garnison aufs neue in Solothurn. Von Roll wieder Regierungsstatthalter. 20. Oktober 1802	487
2. Die Volksstimmung	489
III. Die Vertretung des Kantons Solothurn in der Konsulta	491
1. Die Wahlen der Kantonsdeputierten. 4. November 1802	491
2. Die Instruktion an die Kantonsdeputierten	493
3. Die Deputation der Stadtgemeinde Solothurn und ihre Instruktion. 22. November 1802	495
4. Xaver Zeltner und Peter Ochs als Vertreter solothurnischer Gemeinden in der Konsulta	496
5. Das Echo der Konsulta in Stadt und Kanton Solothurn	497
IV. Wachsende Not und wachsende Verwilderung	502
1. Neue Besetzung und Entwaffnung des Kantons durch die Franzosen	502
2. Der Unterhalt der Besatzungstruppen und die Geldnot	509
3. Rückwirkung der Parteikämpfe auf die Beamten. Ordnungslosigkeit überall	516
V. Das Ende der Helvetik. Der neue Kanton Solothurn	519
Quellen- und Literaturverzeichnis	527
Sachregister	534
Orts- und Personenregister	536